

Kommentar „Fast euch ein Herz“ vom 26.05.2011

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir freuen uns sehr, dass die Süddeutsche Zeitung so vehement Partei für das Projekt „Hotel Biss“ ergreift. Leider ist im Kommentar aber so einiges im Unklaren belassen worden. Herr Prantl schreibt mehrfach nebulös von „Mehrheiten“ und klagt „den Haushaltsausschuss“ an, so dass man den Eindruck gewinnen kann, hier ist in großer Einigkeit gegen Biss entschieden worden. Die entgeisterten Anfragen, die uns erreichen, bestätigen diesen Eindruck.

Tatsache ist, dass man klar beim Namen nennen kann, wer für die Ablehnung des Projekts die Verantwortung trägt: CSU, FDP und freie Wähler. Dies konnte jeder sehen, der am 24. Mai in öffentlicher Sitzung bei der Behandlung der Petitionen im Haushaltsausschuss anwesend war. Übrigens ein trauriges Spiel, da über die Petitionen für Biss erst verhandelt wurde, nachdem vorher (!) bereits der Zuschlag an den Höchst-Bieter in nichtöffentlicher Sitzung erteilt wurde – und damit die Entscheidung gegen Biss schon gefallen war.

CSU und FDP haben sich vom ersten Moment an dem Projekt gegenüber verschlossen gezeigt. Nicht nur, dass keine freihändige Vergabe (also der Verkauf ohne Ausschreibung aufgrund eines unabhängigen Wertgutachtens) an Biss erreicht werden konnte, es gelang noch nicht einmal, eine Präsentation des Projekts im Ausschuss zu erreichen. Auch von den Kollegen der CSU, die in der letzten Legislaturperiode für die Zusicherung des Millionenzuschusses an das Hotel Biss durch die bayerische Landesstiftung zuständig waren, haben wir leider nichts mehr vernommen. Denn dieser Zuschuss – das verheimlicht Schwarz-Gelb mittlerweile gerne – war u.a. für den Erwerb und die Sanierung des alten Frauengefängnisses als zentraler Bestandteil des Hotelprojekts vorgesehen. Was für ein peinliches Bild für die CSU: erst sichern die einen Abgeordneten Zuschüsse für ein – an das Frauengefängnis gebundenes - Konzept zu, dann verhindern ihre eigenen Leute die Umsetzung.

Die von CSU und FDP gerne vorgebrachte Begründung, die Gesetze würden Ihnen die Hände binden und sie müssen meistbietend verkaufen, verschleiert bewusst das politische Gestaltungsprivileg des Haushaltsausschusses. Wären die gesetzlichen Vorgaben wirklich so, wie CSU/FDP es beschreiben, so bräuchte es für einen Verkauf kein politische entscheidendes Gremium wie den Haushaltsausschuss. Das könnte dann die Verwaltung alleine erledigen.

Grüne und SPD – und auch wir persönlich - werden das Hotel Biss weiterhin unterstützen – wie wir das die letzten Jahre auch getan haben. In Herrn Prantls Ausführungen zum bürgerschaftlichen Engagement finden wir vieles wieder, was uns motiviert für den Verein Biss Partei zu ergreifen. Wir hoffen und wir arbeiten dafür, dass jetzt noch mehr Unterstützung aus der Bevölkerung hinzukommt und es doch noch Chancen für das Projekt gibt.

Mit freundlichen Grüßen

Claudia Stamm, MdL (Grüne)
Florian Ritter, MdL (SPD)